

JK 16.4.09

Joachim Trüby zur Integrationsfirma „Scala Gebäudemanagement und Service“

# „Sind Ziel gerecht geworden“

**Als Modellprojekt zur Integration schwerbehinderter Menschen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt haben das St. Josefshaus und die Gebäudereinigungsfirma Petrone vor zwei Jahren die Integrationsfirma „Scala Gebäudemanagement und Service“ gegründet, wobei das Sozialunternehmen Mehrheitsgesellschafter ist. Wir haben hat bei Geschäftsführer Joachim Trüby nachgefragt, wie sich die Firma entwickelt hat. Trüby ist zugleich auch Leiter der Werkstätten für behinderte Menschen in Herten.**

*Herr Trüby, wie gut geht es der Scala nach zwei Jahren, die Zeiten sind ja nicht einfach?*

Wir sind sehr zufrieden und das aus zwei Gründen. Was das Ökonomische anbelangt: Wir haben das erste komplette operative Geschäftsjahr als GmbH erfolgreich hinter uns gebracht und eine gute schwarze Null geschrieben. Zum anderen ist es uns auch gelungen, unserem Ziel gerecht zu werden, Menschen mit Behinderung einen Arbeitsplatz zu bieten. Vier schwer behinderte Arbeitnehmer haben wir neu eingestellt, auch in diesem Jahr werden noch mindestens zwei weitere dazu kommen. Wir bieten Menschen mit Behinderung auch immer wieder Praktikumsplätze an.

*Wie hat sich die Mitarbeiterzahl insgesamt entwickelt?*

Wir haben mit zwölf Mitarbeitern begonnen, mittlerweile sind es 28, viele davon allerdings in Teilzeit. Die Zusammenarbeit mit den Sozialpartnern vom Integrationsfachdienst, der Be-



**Joachim Trüby.**

BILD: STAUB

rufsberatung und der berufsvorbereitenden Einrichtungen funktioniert bestens. Wir sind voll integriert in die regionalen Netzwerke. Die Scala steht grundsätzlich allen Menschen mit Behinderung aus der Region offen.

*Wo liegen die Tätigkeitsschwerpunkte der Scala?*

Im Moment noch überwiegend im Bereich der Gebäudereinigung, einige

Mitarbeiter sind aber auch im Bereich Küche/Kantine beschäftigt. Wir haben ja zunächst hauptsächlich für das St. Josefshaus gearbeitet, haben jetzt aber auch stetig zunehmend Aufträge von Externen. Unser derzeitiges Einzugsgebiet reicht von Müllheim bis Bad Säckingen und von Herten bis Zell. Wir planen auch den Aufbau weiterer Geschäftsfelder, etwa die Betreuung von Außenanlagen oder Hausmeisterdienste für Unternehmen, Privathaushalte oder die öffentliche Hand. Bei der derzeitigen konjunkturellen Lage ist dies allerdings nicht so einfach.

*Wenn Sie überwiegend für das St. Josefshaus arbeiten trifft sie der Konjunkturunbruch aber sicher nicht so hart?*

In der Scala spüren wir bisher tatsächlich nicht so viel wie in den Werkstätten des Josefshauses, die ja hauptsächlich für die Industrie arbeiten. Aber mittelbar – spätestens 2010 – wird auch der Sozialbereich zu spüren bekommen, wenn die öffentlichen Kassen leer sind. Dann kann es auch uns treffen.

*Welche Strategie werden sie einschlagen?*

Die Scala ist zwar eine Integrationsfirma, muss sich aber am Markt behaupten, auch mit wettbewerbsfähigen Preisen, da sind wir Wettbewerber wie jeder andere auch. Wir müssen dabei selbstverständlich auch beachten, dass die Qualität stimmt. Da sind wir froh, dass mein Mit-Geschäftsführer Gaetano Petrone für das fachliche Know-How verantwortlich ist und unsere Mitarbeiter fördert.

FRAGEN: RALF STAUB